

Zulu-Tradition: Männer-Choral-Gesang in der Werkhalle



Die männliche A-cappella-Gruppe „Ladysmith Black Mambazo“ aus Südafrika begeisterte mit kraftvollen Stimmen und starken Bässen.

FOTO: BURY

KUNSTFLECKEN

NEUMÜNSTER Ein besonderes Konzert bekamen am Sonnabendabend 320 Besucher in der ausverkauften Werkhalle geboten: Im Rahmen des Kunstfleckens trat die südafrikanische Band „Ladysmith Black Mambazo“ auf. Die Formation ist eine A-cappella-Gruppe, die zurzeit aus neun Männern besteht – und sie hat eine im Genre der Weltmusik erstaunliche und bisher einzigartige Karriere hingelegt, denn im Frühjahr bekam sie zum fünften Mal den Grammy verliehen.

Die Gruppe führt die Zulu-Tradition des Männer-Choral-Gesangs fort, und daher

ließen die Südafrikaner auf der Bühne einfache, traditionelle Tanzbewegungen einfließen. Auch die Schnalzlauten im Gesang sind typisch für die Zulu-Sprache.

Besonders ist auch, dass die Gruppe bereits seit den 1960er-Jahren existiert, gegründet im Township Ladysmith. Die Gruppe wird traditionell von Familienmitgliedern besetzt und so über Generationen erhalten.

In ihren auf Englisch und Zulu verfassten Liedern geht es um Liebe, Frieden und die Gleichheit vor Gott, eine im Südafrika der Apartheid gefährliche Botschaft. So bemerkte einer der Sänger auf Englisch, dass sie seit 24 Jahren die Demokratie in Südafrika feiern und das Lied

„Long way to freedom“ Nelson Mandela gewidmet ist, mit dem sie Konzertreisen unternommen hatten.

Der vielstimmige, kraftvolle Chor beeindruckte besonders durch seine voluminöse, brachiale Basslinie, vor der wechselnde Sänger die Stimmführung übernahmen. Im Publikum kamen die Lieder mit ihren zum Teil meditativen Satz- oder Wortwiederholungen bestens an, wie der kräftige Applaus nach jedem Lied zeigte.

„Ich musste mich drauf einlassen, aber es gefällt mir richtig gut. Die Musik hat etwas von Gospel, und das gefällt mir, denn ich singe selbst in einem Gospel-Chor“, erklärte die Besucherin Petra Bogaers. *bry*